

ein Billett für die weiteste Strecke, die mit einem Pfund zu kaufen war. Damals standen hundert Pfund Belohnung auf jeden ausgerissenen Deutschen, den die Polizei einfing.

Mich fing sie nicht. Ich kam auf eine Schafstation von hunderttausend Schafen und wurde Koch und Aufwäscher. Später Scheuermann im Hafen von Sydney. Dann Lackierer in einer Karosserie-fabrik.

Dann bekam ich Heimweh. Das war dumm von mir.

Wieder in Deutschland

Sommer 1925.

Ein Schiff nach Europa zu finden war nicht schwer: alle Schiffe brauchen Mannschaft in Australien, weil so viele Seeleute aussteigen.

Ich fuhr als Leichtmatrose mit dem „Ulysses“ von der Blue-Funnel-Line.

Ich kam im Sommer 1925 in Hamburg an mit drei Pfund zehn Schillingen. Das war damals ein Vermögen. Ich schickte drei Pfund an meine Mutter, sie sollte Lebensmittel dafür kaufen. Sie hätte Lebensmittel für ein Jahr kaufen können, aber sie war so gerührt über meine Sparsamkeit, daß sie das Geld nicht ausgab, bis die feste Währung kam und drei englische Pfund bloß noch sechzig Mark waren.

Deutschland war für mich wie eine kalte Dusche. Ich war entsetzlich ernüchtert und bereute, daß ich zurückgekommen war.

Ich bekam einen Brief von einem Freund: er war inzwischen Filmregisseur geworden, ich sollte ihm helfen Filme machen.

Beim Film

Herbst 1925.

Es war ein Seemannsfilm, den er drehen ließ, und ich sollte darin einen Matrosen spielen. Da ich mittlerweile wirklich ein Matrose geworden war, war es mir ganz unmöglich, einen Film-Matrosen darzustellen.

Ich war unmöglich, das genaue Gegenteil von einem Schauspieler.

Dann half ich mit bei der Regie. Meine Tätigkeit bestand darin, daß ich morgens mit einem Auto zu den Wohnungen der Schauspieler und Schauspielerinnen fuhr, um sie abzuholen. Sie lagen meistens noch im Bett.

Ich fand, daß das die unmöglichsten Menschen waren, die mir je begegnet sind. Besonders die Frauen gebärdeten sich um so irrsinniger, je berühmter sie waren.

Der ganze Filmbetrieb war so zum Speien widerlich, daß ich nach acht Tagen fortging mit dem Entschluß: lieber als Trimmer Kohlen schaufeln, als beim Film arbeiten.

Die einzigen anständigen Menschen waren die Montöre und die Handwerker im Atelier.

Nach Indien

Winter 1925/24.

Ich suchte mir ein neues Schiff. Wieder als Leichtmatrose. Wir gingen zuerst nach Cardiff und luden Kohlen. Dann nach Kolombo und von da nach Padang, Sumatra. Es war eine schöne Reise. Zum erstenmal lernte ich die Tropen kennen. An Bord war ein junger Russe, der eigentlich Maler war. Er verstand nichts von der Arbeit, aber ich verschaffte ihm unter der Mannschaft große Achtung: ich sagte ihnen, der Russe hätte auf der bolschewistischen Flotte im Schwarzen Meer gedient. Ich riet ihm auch, nur sehr gebrochen Deutsch zu sprechen.

Der Maler lief in Batavia vom Schiff fort und blieb in Indien. Er ist jetzt am Hof eines eingeborenen Fürsten und beinahe schon berühmt.

Eines Morgens im Roten Meer fühlte ich mich sehr elend. Ich stand auf, zog mich an, um meine Wache anzutreten. Als ich zur Tür heraustrat, fiel ich auf einmal um: Lungenentzündung.

(Fortsetzung auf Seite 104)